



[Startseite](#) » [Meinung](#) » [Kommentare](#)

Geisterbahnfahrt durch das Rathaus

DIETMAR NEUWIRTH (Die Presse)

Das Kontrollamt ortet schwere Mängel beim Prater-Vorplatz. Bestimmungen wurden genauso wenig eingehalten wie Kostenlimits.

Kann sich ein Privater bei den Kosten für den Bau seines Hauses ein wenig verschätzen. So um die, sagen wir einmal, 100Prozent? Kann ein Privater gleichzeitig ein Unternehmen beauftragen, das über gar keine Bewilligung für derartige Arbeiten verfügt? Das er schon Monate vor dem eigentlichen Vertragsabschluss mit dem Bau beginnen lässt? Kann er Teile errichten, die die erlaubte Höhe um die Hälfte überschreiten? Kann er andere Teile ohne jede Bewilligung bauen?

Ja, er kann, nur wird er mit hoher Wahrscheinlichkeit vor dem finanziellen Ruin stehen, etlicher Verwaltungsverfahren gewärtig sein müssen und aus guten Gründen wohl auch ein Verfahren mit dem Antrag auf Besachwalterung am Hals haben. Nicht sehr wahrscheinlich das Ganze also im „wirklichen Leben“?

Hängt davon ab, für wie wirklich das Leben im Gravitationsfeld des Wiener Rathauses gehalten wird. Jedenfalls haben die Prüfer des Kontrollamts nun genau die oben beschriebenen Umstände erhoben: beim Bau des schon aus ästhetischen Gründen völlig missglückten Riesenrad-Vorplatzes. Dass eine Ausschreibung der dortigen Arbeiten nicht erfolgt ist, obwohl diese zwingend notwendig gewesen wäre, rundet die Geisterbahnfahrt durch die Abteilungen des Rathauses nur ab.

Die Worte der alten Praterausrufer erhalten so eine völlig neue Bedeutung: Hereinspaziert! Hereinspaziert! Hier sehen Sie, was Sie noch nie gesehen haben!

dietmar.neuwirth@diepresse.com

("Die Presse", Print-Ausgabe, 14.11.2008)

Bookmarken bei [?]: 

Kommentare

[Kommentar schreiben](#)

1 Kommentar

1

Von **Ophicus** am 13.11.2008 um 21:24

Wien ist anders

Auch unser Bürgermeister arbeitet eben (schon sehr viel länger) mit der Obama Parole.

Yes we can!

Gesetze stören da nur.

Beleidigend? Anstößig? [Kommentar melden](#)

[Antworten](#)

1